

Gute Bilder haben eine Seele



Er zählt zu den angesehensten deutschen Reisefotografen. Seine Aufnahmen aus aller Welt sind in mehr als 80 Bildbänden, Reiseführern, Kalendern sowie in zahlreichen Zeitschriftenartikeln erschienen. Seit 20 Jahren ist Holger Leue „on the road“ und seit knapp zehn Jahren auch „on the sea“. In WELCOME ABOARD verrät er seine besten Foto-Tipps für Kreuzfahrer.



MEHRMALS PRO JAHR begleitet Holger Leue weltweit Kreuzfahrten um Impressionen einzufangen, die Lust auf Meer machen. Die Resultate erscheinen sowohl in den Katalogen von Reedereien als auch in Publikationen, die sich mit Reisen und der Seefahrt befassen. Stets möchte er das Besondere auf kunstvolle Art einfangen – sowohl in Destinationen als auch an Bord der Schiffe. Der Weltenbummler mit Basis im osthessischen Haunetal ist mindestens die Hälfte des Jahres unterwegs

und empfindet seine Berufung als privilegiert: „Ich schätze mich überaus glücklich, durch meine Tätigkeit die Schönheit der Welt und deren Kulturen kennenzulernen.“ Seine Aufnahmen sind von Ästhetik und Lebensfreude geprägt, zeigen oft Menschen in ihren Umgebungen. Allen kann der Fotograf ein authentisches Lächeln entlocken: „Herzlichkeit verbindet eben“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Holger Leue arbeitet dort, wo andere Menschen ihren Urlaub verbringen.

Gute Logistik und das Glück des Tüchtigen spielen gleichermaßen eine Rolle bei der Verwirklichung von professionellen Reisefotos. Ist der Bildgestalter unterwegs, dann ist er stets auf Motivsuche. In seinem etwa sieben Kilogramm schweren Fotorucksack befindet sich eine für professionelle Verhältnisse recht kompakte Ausrüstung: Eine Canon EOS 5D Mark III und die Objektive 16-35/2,8, 24-105/4,0 und 70-300/4,0-5,6. Ein stabiles Stativ darf natürlich nicht fehlen.



Während seiner Schiffsprojekte genießt der Fotograf zwar alle Annehmlichkeiten einer Kreuzfahrt, fühlt sich mitunter aber mehr als Teil der Crew als wie ein Gast. „Eine effiziente und kollegiale Zusammenarbeit mit den Touristikabteilungen und Brückenmannschaften der Schiffe ist immens wichtig – man könnte ja sonst etwas verpassen.“ Die Ausflüge und individuellen Landgänge wollen so kombiniert werden, dass die größtmögliche Vielfalt an Eindrücken eingefangen werden kann. Es kommt auch schon mal vor, dass die wachhabenden Offiziere des Schiffes morgens um vier Uhr auf der Kabine anrufen, wenn sich ein besonders schöner Tagesanbruch anbahnt. Wenige Minuten später steht der Fotograf dann mit Stativ und Kamera auf der Nock. Fotoproduktionen auf Schiffen haben Vor- und Nachteile. Obwohl man sehr viel von der Welt sieht, bleibt selten genug Zeit, um eine Destination ausführlich zu dokumentieren. Die vom Schiff organisierten Ausflüge sind zeitlich meistens knapp bemessen, so dass die „Fotostops“ ganz im Sinne des Wortes nur wenige Augenblicke lang sind. „Da muss man immer einen Schritt vorausdenken und sehr effizient agieren, zumal die Gäste immer Priorität haben.“

Viel Zeit am Computer

„Viele Menschen glauben, dass ein Reisefotograf stets Urlaub macht“, erklärt Holger Leue, „doch die Realität sieht anders aus.“ So kann es durchaus vorkommen, dass er erst am letzten Tag einer Karibikreise bemerkt, dass seine Zehenspitzen noch keinmal das

Wasser berührt haben. Und im digitalen Zeitalter ist es auch so, dass ein Fotograf nicht mehr lediglich hinter der Kamera steht, sondern viel Zeit am Computer verbringt. „Für jeden Tag, den ich irgendwo in der Welt produziere, benötige ich einen weiteren Tag im ‚Home-Office‘ um alles aufzuarbeiten.“ An einem produktiven Tag in einer exotischen Destination kommt es durchaus vor, dass der Fotograf 500 Aufnahmen macht – und das, obwohl bereits selektiv ausgelöst wird. Die Ergebnisse wollen dann geprüft, gesichtet und gefiltert werden, am Ende verbleiben vielleicht 200 „verwertbare“ Motive. Diese werden mit dem Programm Adobe Lightroom vom RAW-Format zu TIFFs bzw. JPGs konvertiert und dabei optimiert und „entfleckt“ (auch mit größter Sorgfalt lässt es sich nicht vermeiden, dass sich beim Objektwechsel Staubpartikel auf den Sensor festsetzen). Eine akribische Beschriftung, Katalogisierung und lückenlose Archivierung gehören ebenso zum Arbeitsablauf. Meistens nutzt der Fotograf Seetage an Bord um den Fundus zu filtern. Die endgültige Bildbearbeitung passiert dann jedoch am heimischen Rechner.

So sehr der Perfektionist auch mit Akribie an der bestmöglichen Aufnahme arbeitet, so gerisst er

doch nie, dass ein Foto erst fasziniert, wenn es neben optimaler Technik auch Seele besitzt. Er sieht sich als Handwerker, nicht als Künstler. Trotzdem oder gerade deshalb: voll und ganz gibt sich Holger Leue seiner Aufgabe hin, das Besondere einer Destination mit seiner Kamera einzufangen. Die Resultate sind von einer Schönheit, dass so manchem Betrachter die Melodie des Louis Armstrong-Klassikers in den Sinn kommt: „And I think to myself, what a wonderful world ...“

Infos: www.leue-photo.com.

Tolle Motive locken auf jeder Seefahrt, allerdings kommt es auf den richtigen Blickwinkel an.



GLOBETROTTER 
KREUZFAHRTEN

Meer erleben mit Globetrotter Kreuzfahrten!

Weg vom verstaubten Image: Moderne Kreuzfahrtschiffe bieten ein tolles Ambiente und jede Menge Unterhaltung für Familien mit Kindern, Paare jeden Alters und auch für Alleinreisende.



Kreuzfahrt-Profi Marion von Schröder ist bei der Globetrotter Reisebüro-Kette für Fluss- und Hochseereisen zuständig. Zahlreiche Seetage, darunter allein über 70 auf den Cunardschiffen „Queen Mary 2“ und „Queen Elizabeth“ machen sie zur absoluten Expertin.

Über hinaus stehen 10 weitere Globetrotter Kreuzfahrt-Profis zur Verfügung, die Ihren Lust auf Schiffsreisen machen. Was bieten wir noch?

- ✓ Informationsveranstaltungen
- ✓ ausgesuchte Gruppenreisen
- ✓ Tagung an Bord u.v.m.

- ✓ Vorbereitungsabende
- ✓ eigene Reisebegleitung

Fragen Sie nach aktuellen Angeboten oder unserem Sanderreisenkatalog!

Neuer Wall 10 • 20354 Hamburg ☎ 040 300095 12
www.globetrotter-kreuzfahrten.de

PROFI-TIPPS VON KREUZFAHRT- FOTOGRAF HOLGER LEUE

Seien Sie immer "schussbereit"

Versuchen Sie stets Ihre Kamera parat zu haben. Jeder Augenblick kann eine Momentaufnahme mit sich bringen.

Gehen Sie auf Menschen zu

Scheuen Sie sich nicht, Menschen anzusprechen um sie höflich zu fragen, ob man sie in die Aufnahme integrieren darf. Auch wenn man die Sprache des Landes nicht spricht: Mit Händen und Füßen – aber vor allem mit einem Lächeln und Herzlichkeit – kommt man sich näher und damit weiter.

Suchen Sie außergewöhnliche Perspektiven

Gehen Sie in die Knie oder suchen Sie erhöhte Standpunkte. An Bord versuchen Sie Schiffselemente wie z.B. die Reling oder auch mal einen Rettungsring in die Aufnahme zu integrieren.

Experimentieren Sie mit Unschärfen

Der gezielte Einsatz der Schärfentiefe durch Einstellen der Blende, der Entfernung und der Brennweite ermöglicht es, den Blick des Betrachters auf das Hauptmotiv zu lenken.

Achten Sie auf eine harmonische Bildkomposition

Der Autofokus der meisten Kameras ist in der Suchermittelpunkt angeordnet und oft wird somit intuitiv das Hauptmotiv in der Bildmitte platziert. Denken Sie bewusst an den „Goldenen Schnitt“! Stellen Sie den Fokus auf das Hauptmotiv ein und bewegen die Kamera vor dem Auslösen, um das Bild bestmöglich nach der Drittelregel zu gestalten.

Probieren Sie Langzeitbelichtungen

Die besten Nachtaufnahmen entstehen nicht bei völliger Dunkelheit, sondern in der Dämmerung während der sogenannten „blauen Stunde“. Durch die dann schon oder noch vorhandene Beleuchtung wirkt die Szene wie eine Nachtaufnahme, durch das Restlicht sind aber auch die sonst unbeleuchteten Motivateile sichtbar.

Beweisen Sie Standhaftigkeit

Sollten Sie kein Stativ dabei haben und dennoch eine Langzeitbelichtung anstreben (z.B. wenn das Schiff abends an der Pier liegt), so können Sie Ihre Kamera auch auf einen Tisch oder einen anderen feststehenden Gegenstand platzieren.

Nutzen Sie dann die Selbstauslöser-Funktion der Kamera, so dass keine Verwacklungen entstehen. Meist funktionieren die Programmautomatiken auch bei schwierigen Lichtverhältnissen hervorragend. Ein Vorteil der Digitalfotografie ist natürlich auch, dass Sie Belichtungskorrekturen gleich messen und Änderungen vornehmen können.

Weniger ist mehr

Seien Sie selektiv. Knipsen Sie nicht wie wild 'drauf los, sondern versuchen Sie sich bei jedem Bild Gedanken über das Ergebnis zu machen.

Bei aller Begeisterung für die Fotografie: manchmal (z.B. bei Sonnenuntergängen) lohnt es sich, die Kamera beiseite zu legen und einfach nur den Augenblick zu genießen.

Manche dieser nur mit den Augen eingefangenen Bilder bleiben dann ein Leben lang in Erinnerung.



